

Internationale Konferenz im Gesundheitswesen

Das österreichische Gesundheitswesen- ein Überblick

Mag. Rudolf Linzatti

Wien, im September 200

Inhalt:

- 1. Allgemeine Gesundheitsdaten**
- 2. Rechtliche Rahmenbedingungen**
- 3. Gebietskörperschaften und Institutionen**
- 4. Anbieter von Gesundheitsleistungen**
- 5. Finanzierung von Gesundheitsleistungen**
- 6. Leistungsorientierte Krankenanstalten-Finanzierung (LKF)**

Daten aus dem Gesundheitswesen

■ Lebenserwartung

☒ Frauen 81,2 Jahre/ Männer 75,5 Jahre

■ Todesursachen

☒ 52% Erkrankungen d. Herz-Kreislaufsystems (alle Altersgruppen), gefolgt von Krebserkrankungen

■ Krankenhausmorbidity

☒ Anstieg stationären Aufnahmen. (1997-2001) um 10%,

☒ stärkster Zuwachs bei Herz-Kreislaufferkr. u. orthopäd. KH

(Quelle: österr. Gesundheitsbericht 2004)

■ Gesundheitsausgaben 2002 € 17,1 Mrd, 68% öffentlicher Anteil

☒ Anteil am BIP 7,9% (damit unter dem EU Durchschnitt von 8%)
Datenerfassung! (Quelle: Statistik Austria 2003)



Rechtsgrundlagen

Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG)

- **Art. 12 Abs. 1 Z 1 ("Heil- und Pflegeanstalten")**
 - ☒ Bundessache = Grundsatzgesetzgebung
 - ☒ Landessache = Erlassung von Ausführungsgesetzen und deren Vollziehung
- **Art. 10 Abs.1 Z 12 ("Gesundheitswesen"; "sanitäre Aufsicht" hinsichtlich der Heil- und Pflegeanstalten):**
 - ☒ Gesetzgebung und Vollziehung ist Bundessache

Krankenanstalten und Kuranstaltengesetz (KAKUG) des Bundes

Ausführungsgesetze der Länder

Rechtsgrundlagen

Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG über die Neustrukturierung des Gesundheitswesens und der Krankenanstaltenfinanzierung zwischen Bund und Länder (aktuell 2001-2004)

- **Zielsetzung:** Sicherstellung einer **qualitativ hochwertigen, effektiv u. effizienten, allen frei zugänglichen und gleichwertigen Gesundheitsversorgung** auch i.d. Zukunft

- ☒ integrierte Gesundheitsplanung

- ☒ verbindliches Qualitätssicherungssystem

- ☒ Aktivitäten im Bereich „Gesundheitstelematik“, etc.

Ausblick: Landesgesundheitsfonds, länderübergreifende Kooperationen

Rechtsgrundlagen

zahlreiche Verordnungen und Gesetze, insbes.

- **Bundesgesetz über Dokumentation im Gesundheitswesen**, wie KORE-, Statistikverordnung (Fonds-u. Nichtfondska.)
- **Länder:** Verordnungen über Pflegegebühren, Ambulanzgebühren, Sondergebühren, Ärztehonore, u.a.
- **Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG) 1947** mit zahlreichen Novellierungen
- **Gesetze betreffend die Gesundheitsberufe** wie Ärztegesetz, Krankenpflegegesetz, MTD`s,
- **Vereinbarung gemäß Art. 15a des B- VG zur Sicherstellung der Patientenrechte (Patientencharta)**

Wesentliche Akteure im Gesundheitswesen

Öffentlich

- Bund
- Länder u. Gemeinden
- Standes- u. Interessenvertretungen
- Sozialversicherungsträger
- Öffentliche KA

Privat:

- Privatversicherungsträger
- Wirtschaftskammer
- Private KA
- Selbsthilfegruppen

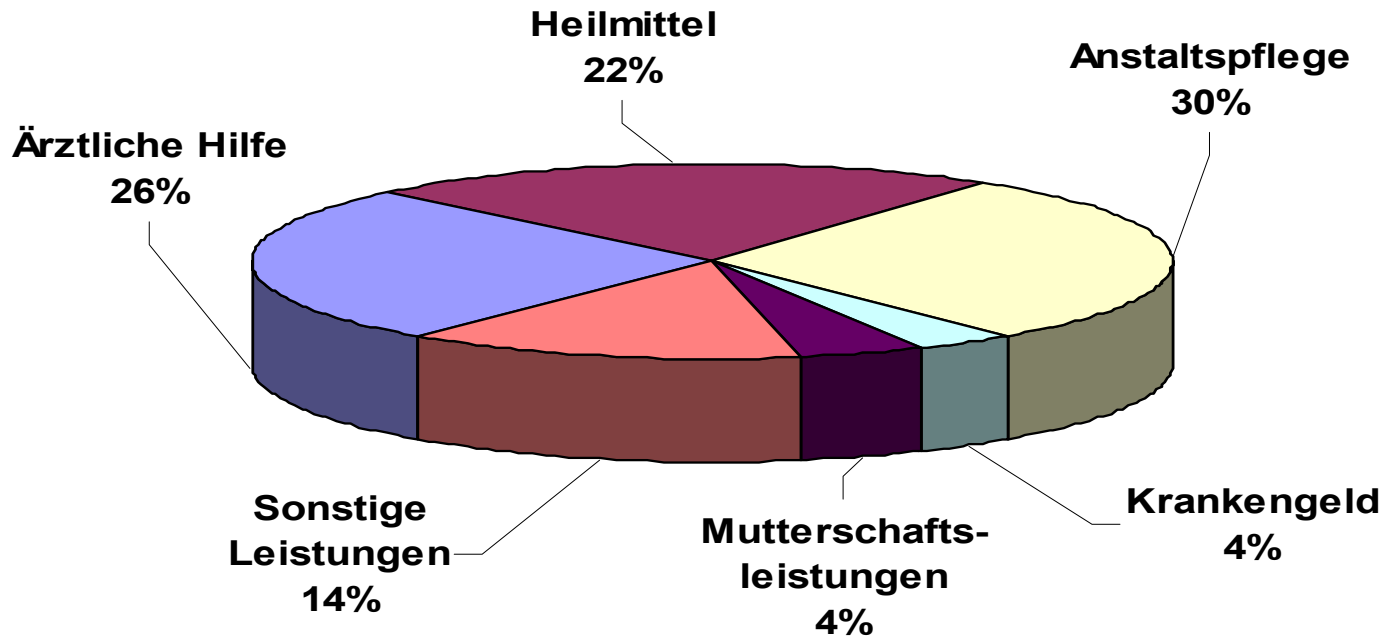
Sozialversicherungssystem

- **Grundlage des Systems der sozialen Sicherheit in Österreich**
 - ☒ Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung
 - ☒ Pflichtversicherung, nach dem Solidaritätsprinzip u.d. Selbstverwaltung
 - ☒ überwiegend durch Beiträge nach dem Umlageverfahren finanziert
- **Bundespflegegeld: Leistungen aus der PV oder UV, 7 Stufen**
 - ☒ 12/03: 259.171 Pflegegeldbezieher insgesamt
(Quelle: HVB d. SVTR)
- **7,9 Millionen Personen bzw. 97,6% der Bevölkerung sind durch die soziale KV geschützt** (Stand 2003)

Einnahmen und Ausgaben der sozialen KV 2003

Gesamteinnahmen in Mio. €	10.921
davon	
Beiträge für Versicherte	8.823
Vermögenserträge	71
Rezeptgebühren	331
Sonstigen Einnahmen	1.696
Gesamtausgaben in Mio. €:	11.105
davon	
Versicherungsleistungen	10.453
Verwaltungsaufwand	335
sonstige Ausgaben	317
SALDO	- 184

Ausgaben für Versicherungsleistungen



Die sonstigen Leistungen beinhalten:

Heilbehelfe, Hilfsmittel, Zahnbehandlung, -ersatz, Med. Hauskrankenpflege, Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung, Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung, Fahrtspesen und Transportkosten

(Faktische) Struktur der österreichischen Krankenanstalten

Fonds-Krankenanstalten

- 144 Krankenanstalten mit 50.000 tats. Betten
- werden über LKF-System finanziert
- liefern MBDS-Datensatz und Kosten-/Leistungsrechnung
- sind ausschließlich gemeinnützige Krankenanstalten
- Rechtsträger
 - ☒ 9 Bundesländer
 - ☒ Gemeinde, Gemeindeverbände
 - ☒ Ordenskongregationen
 - ☒ andere (gering)

Nicht-Fonds-Krankenanstalten

- 178 Krankenanstalten mit 19.150 Betten
- werden über die SV-Träger finanziert (insb. Unfallvers. => Unfallspitäler, Kranken-/Pensionsvers. => Rehab-Einrichtung)
- oder über private Rechtsträger bzw. Patienten (PKA, Sanatorien)
- bzw. sind Sondereinrichtungen wie KA des Justizministeriums, Heeresspitäler

Stationäre Versorgung in den Fonds- KA:

- **Ø Belagsdauer 6,2 Tagen**
(Aufenthalt zw. 1 und 28 Tagen ohne Eintagespflege)
- **rd. 1,8 Belagstage (Mitternachtsstände) je EinwohnerIn**
- **steigender Anteil 0-Tagespatienten** (Anteil rd.12% aller stationären Aufnahmen)
- **2,2 Mio. stationäre Aufnahmen** (↑ um 10% zw. 1997-2001)
- **Krankenhaushäufigkeit rd. 27 %**→
jede/r vierte EinwohnerIn Österreichs 1x im Jahr 2001 stationär
- **Bettendichte lag bei rund 6,2 Betten/1000 EW**
(Quelle österr. Gesundheitsbericht 2003)

Wer sind die wesentlichen Betreiber von gemeinnützigen Krankenanstalten (1)

1) Landes-Gesellschaften in Form von GmbH's, AG oder eigenen Einrichtungen

	Mio. € Umsatz	Betten	Marktanteil
KAV Wien	2.400	14.600	75%
KAGes	1.133	6.570	62%
KABEG	460	3.160	66%
Gespag	443	3.850	38%
Landeskliniken Salzburg	360	2.180	43%
TILAK	356	2.230	45%
NÖ (Land)*	210	1.980	25%
Vlbg. KHBges.	182	1.330	59%
Krages	100	1.010	56%

Quelle: Wirtschaftsblatt; eigene Recherchen; Daten aus 2002

* ohne Berücksichtigung der aktuellen Übernahmen

Wer sind die wesentlichen Betreiber von gemeinnützigen Krankenanstalten (2)

2) Konfessionelle und kommunale Rechtsträger

	Krankenanstalten	Betten
Barmherzige Brüder	7	2.620
Barmherzige Schwestern (Vinzenz)	6	2.050
Barmherzige Schwestern Hl. Kreuz	2	1.140
Gemeinde St. Pölten	1	1.100
Stadt Linz	1	1.000
Gemeinde Wiener Neustadt	1	865
Waldviertelklinikum	2	830
St. Franziskus Schwestern	2	695
Wiener Gebietskrankenkasse	1	546

Private Betreiber auf Basis Rechtsträgerschaft oder PPP-Modell auf drei Krankenanstalten begrenzt

Ärztliche Versorgung

Gesamtanzahl

(Quelle ÖÄK: 2/2002, inkl. Zahnärzte)

37.618

→ davon mit
Kassenvertrag
nach (§2)

Niedergelassene Ärzte

17.713 → 9.360

- davon Ärzte für Allgemeinmedizin
- davon Fachärzte

6.136 → 3.930

11.577 → 5.430

Angestellte Ärzte (ohne Ärzte in Ausb.) **12.256**

- davon für Allgemeinmedizin
- davon Fachärzte

4.454

7.811

Ärzte in Ausbildung (angestellt)

6.040

- für Allgemeinmedizin
- zum Facharzt

ca.3.240

ca.2.800

Ärztliche Versorgung-Kennzahlen

auf je 100.000 Einwohner entfallen:

(Quelle: HVB der österr. Sozialversicherung)

■ Ärzte für Allgemeinmedizin	141
■ Fachärzte	191
■ Zahnärzte u. Dentisten	51
■ Ärzte in Ausbildung	73

Weitere Gesundheitseinrichtungen

Stationäre Akutversorgung (neben den Fonds- Ka)

- 7 Unfallkrankenhäuser der AUVA
- 40 private Krankenanstalten und Sanatorien

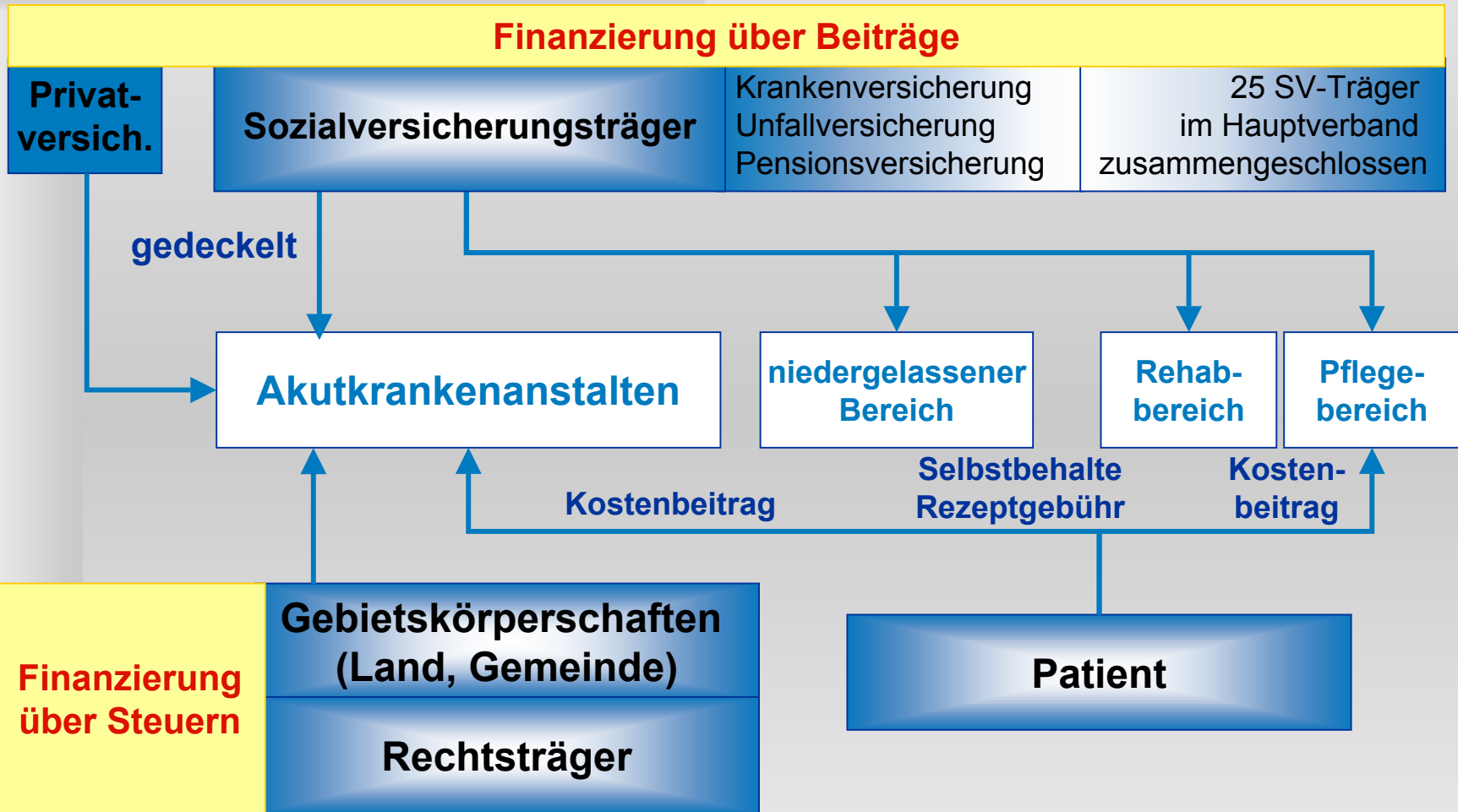
Stationäre Rehabilitation durch rd. 5.000
Rehabilitationsbetten

770 Alten-u. Pflegeheime

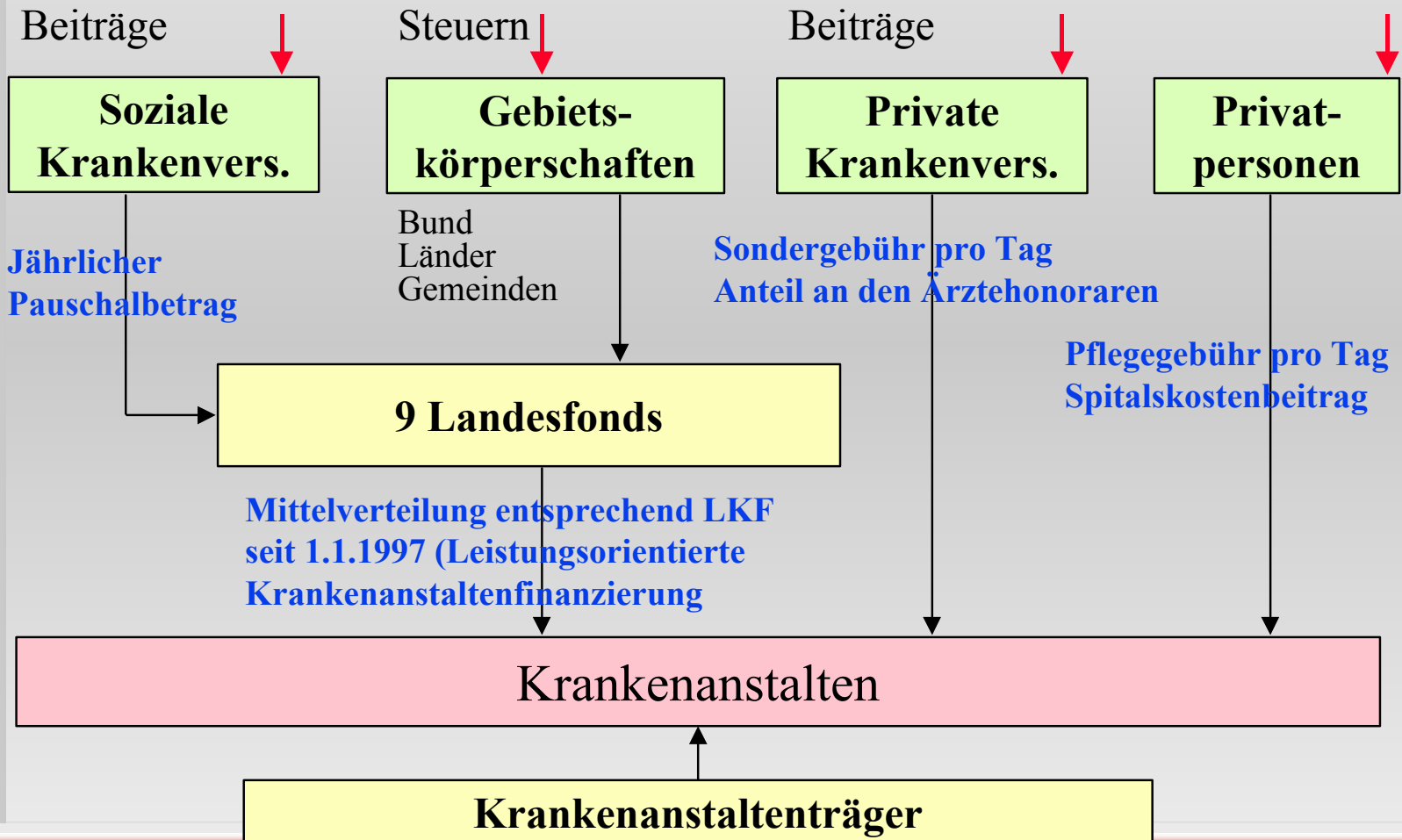
Öffentlicher Gesundheitsdienst: z.B. Gesundheitsämter

440 Ambulatorien (rd. 50% betrieben durch die KV)

Finanzierung der Gesundheitsleistungen in Österreich



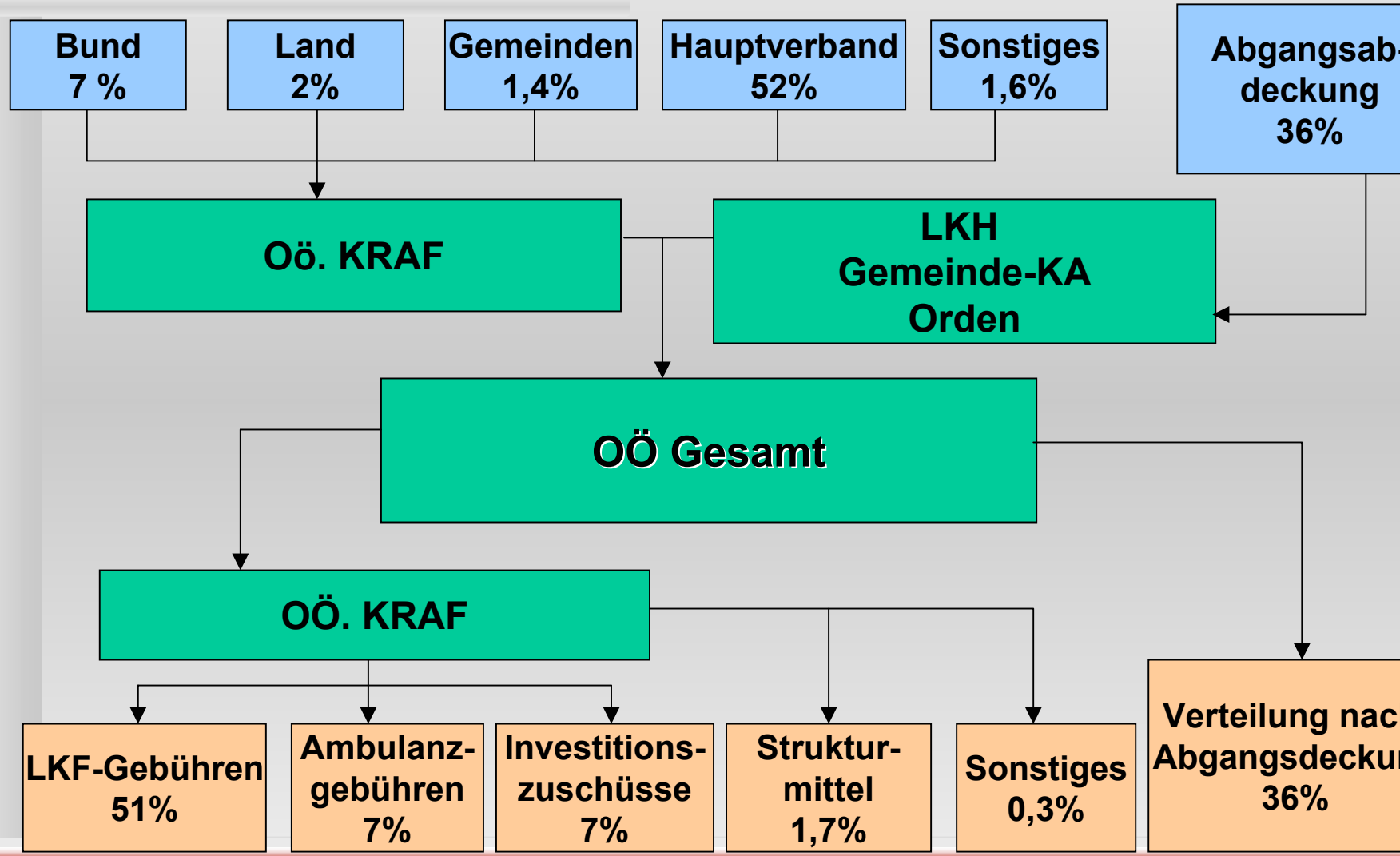
Finanzierungsträger der Fonds-Krankenanstalten (öffentliche und privat gemeinnützige Krankenanstalten)



Darstellung der Spitalsfinanzierung

MITTELHERKUNFT

MITTELVERWENDUNG



Kostenentwicklung der Fonds-KA je Belagstag

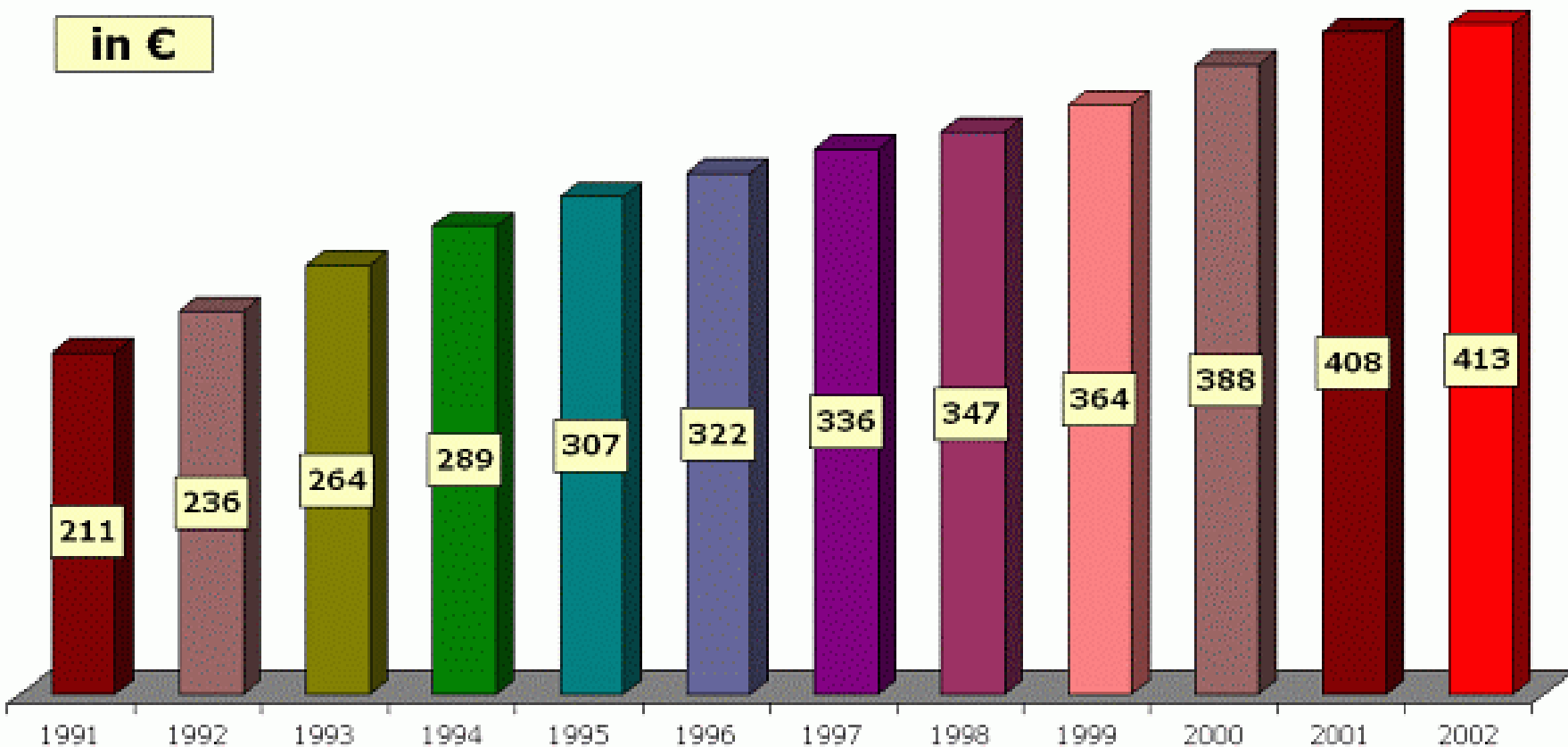
Grafik 3:

**Entwicklung der stationären Endkosten je Belagstag
in landesfondsfinanzierten Krankenhäusern 1991-2002**

BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



in €



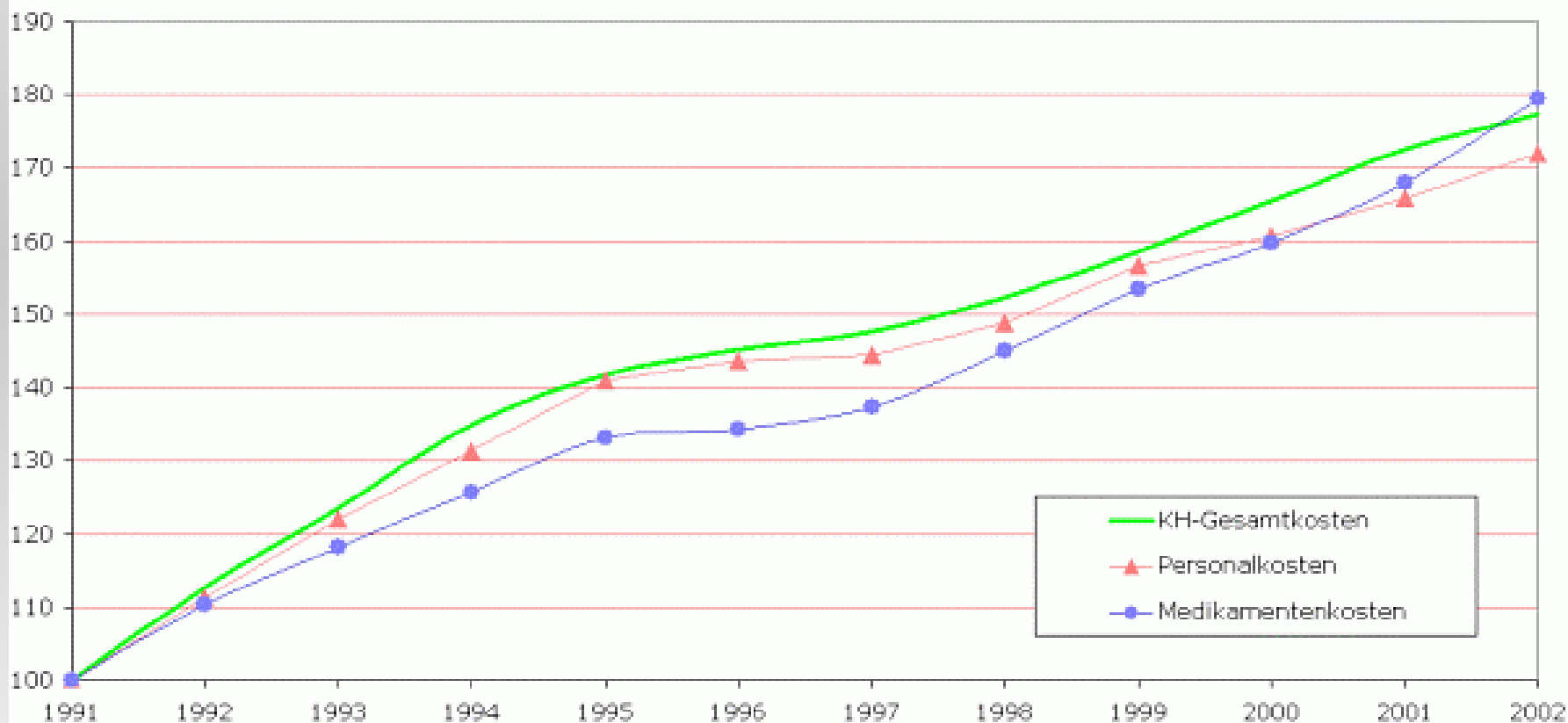
Entwicklung nach Kostenarten

Grafik 1:

Entwicklung der Kosten in landesfondsfinanzierten Krankenhäusern 1991-2002

1991 = 100

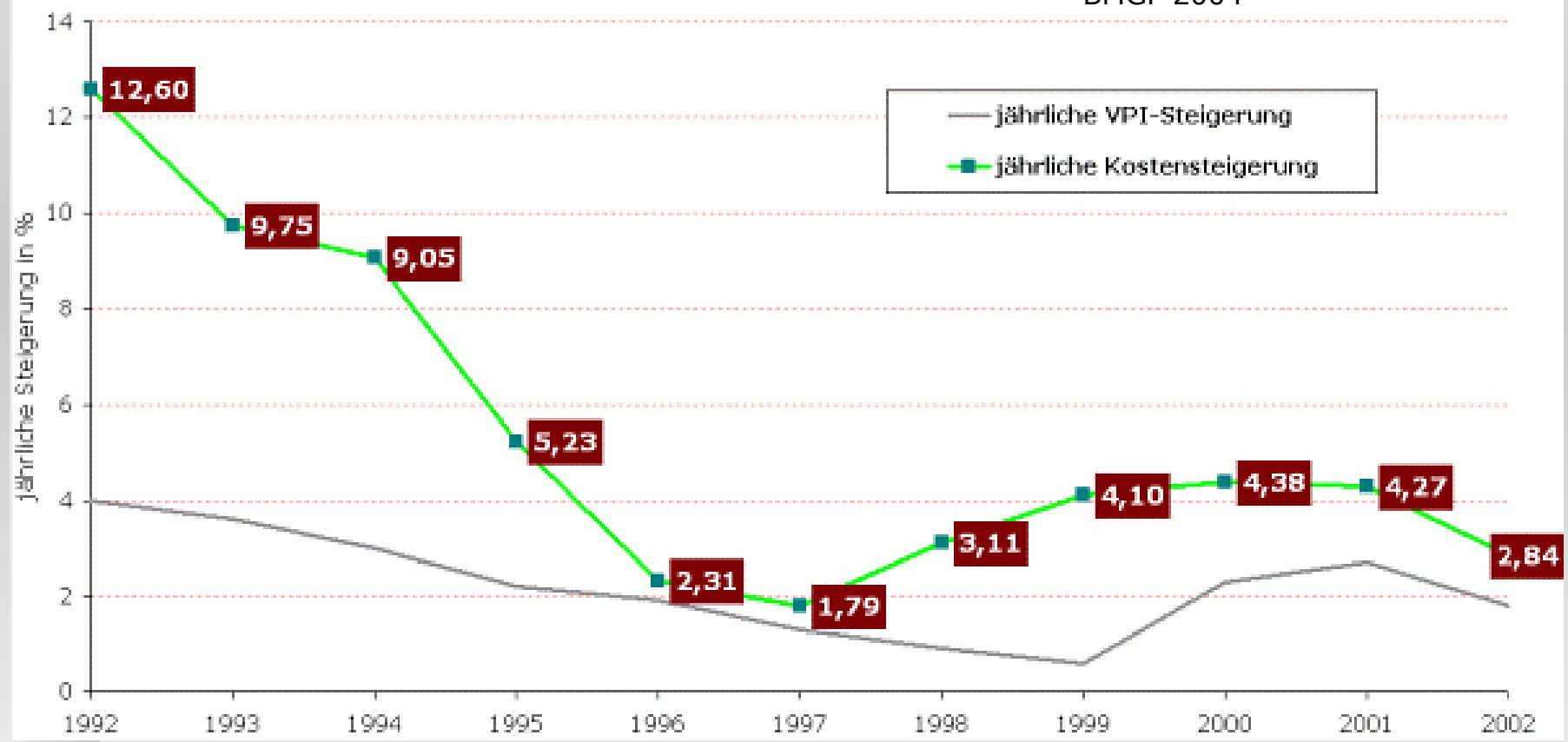
BUNDESMINISTERIUM FÜR
GESUNDHEIT UND FRAUEN



Entwicklung Kostensteigerungsraten

Grafik 2:
Entwicklung der Kostensteigerungsraten in landesfondsfinanzierten Krankenhäusern 1991–2002

Quelle: Homepage
BMGF 2004



Gesamtdarstellung des LKF-Systems

bundesweit einheitlich

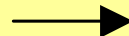
Kernbereich



Bepunktung auf Basis **L**eistungs-orientierter **D**iagnose-**F**allgruppen (LDF)
Spezielle Bepunktungsregelungen (z.B. Intensivstationen)

länderweise gestaltbar

Steuerungsbereich



Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

Krankenanstalten-Typ	Personalfaktor
Apparative Ausstattung	Bausubstanz
Auslastung	Hotelkomponente